

PRESSE-DOSSIER

HERMAN MELVILLE SPECIAL

Unter der Schirmherrschaft von André Schmitz, Staatssekretär für Kultur

Podiumsgespräch zur Aufführung von 'Clarel'

Samstag, 20. März 2010, 17.30 Uhr

MELVILLE, AMERIKA UND DER MYTHOS PALÄSTINA

Teilnehmer:

Prof. Dr. Gudrun Krämer (Islamwissenschaftlerin)

Dr. Gesine Palmer (Religionsphilosophin)

Rainer G. Schmidt (Autor & Übersetzer von 'Clarel')

Prof. Dr. Richard Faber (Literatur- und Religionssoziologe)

Prof. em. Heinz Ickstadt (Amerikanist)

Christian Bertram (Regisseur und Autor)

Max Taut Aula Berlin, Fischerstraße 36 Ecke Schlichtallee, 10317 Berlin

S-Bahnhof Nöldnerplatz; S 5, S 7, S 75

Informationen und Karten: 030 - 577 97 257 | tickets@medium-taut.de

Eine Produktion von *mahagonny – Theater Kunst Kulturarbeit e.V.*

Unterstützt von: Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin | HOWOGE- Wohnungsbaugesellschaft mbH

Metropolitan Space Laboratory | Kunst- und Kulturamt Lichtenberg

STIFTUNG LOTTO
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

HOWOGE
... MEHR ALS GEWOHNT

MSL

Kultur
in
LICHTENBERG

mahagonny
Theater Kunst Kulturarbeit Berlin e.V.

Palästina hat eine über Jahrhundert währende hohe mythologische Bedeutung für Judentum, Islam und Christentum, ebenso aber auch bei der Entwicklung der westlichen Welt zur Zeit des Autors Herman Melvilles. Wie Melville selbst, bereisten im neunzehnten Jahrhundert viele amerikanische Touristen, Wissenschaftler, Evangelisten, Schriftsteller und Künstler mit Leidenschaft Palästina. Viele betrachteten Amerika als ein neues Israel, eine moderne Nation, erwählt das Werk Gottes auf Erden zu vollenden. Demgegenüber nahm Melville, der die Bibel als universalen Fundus und Fabel eine kritische Stellung ein.

In 'Clarel' schildert er am exemplarischen Schauplatz der göttlichen Leidens- und Heilsgeschichte schildert ein breites Spektrum der Glaubensgemeinschaften, einschließlich Judentum und Islam. In den Verwüstungen der Region sah er die drohenden Verhängnisse des neuen Zeitalters gespiegelt und schrieb stattdessen eine eigene, das Verbindene der Religionen herausstellende, 'heilige Geografie'.

Prof. Dr. Gudrun Krämer

Jahrgang 1953, ist Gudrun Krämer die profilierteste deutsche Islamwissenschaftlerin. Seit 1996 Professorin an der Freien Universität Berlin, leitete sie den Arbeitskreis 'Moderne und Islam' des Berliner Wissenschaftskollegs und forschte als Fellow des Max-Weber-Kollegs an der Universität Erfurt über "Gerechtigkeit" im Islam. Derzeit ist sie eine der Verantwortlichen des Forschungsprogramms "Europa im Nahen Osten - der Nahe Osten in Europa" an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, deren Mitglied Krämer seit 2006 ist. Sie studierte Geschichte, Islam- und Politikwissenschaften sowie Anglistik in Heidelberg, Bonn und Sussex und lehrte unter anderem in Kairo, Bologna, Jakarta, Paris und Hamburg. 1994 bis 1996 war sie Professorin an der Uni Bonn. Gudrun Krämer hat zahlreiche Bücher publiziert, zuletzt erschienen die "*Geschichte Palästinas*" (2002) und die "*Geschichte des Islam*" (2005).



Wissenschaftlicher Werdegang

1972-78 Studium der Geschichte, Islam- und Politikwissenschaft sowie der Anglistik in Heidelberg, Bonn, Sussex (Großbritannien)

1978 Staatsexamen (Geschichte, Politikwissenschaft, Anglistik) in Heidelberg

1981 Promotion

1994 Habilitation im Fach Islamwissenschaft an der Universität Hamburg

1982-94 (einschl. Beurlaubungen) Nahost-Referentin an der Stiftung Wissenschaft und Politik in Ebenhausen bei München

1987-89 Vertretung der Professur für gegenwartsbezogene Orientwissenschaft an der Universität Hamburg

1994 Annahme des Rufs auf die Professur für Islamwissenschaft an der Universität Bonn

1996 Übernahme des Lehrstuhls für Islamwissenschaft an der Freien Universität Berlin

Mitglied verschiedener wissenschaftlicher Beiräte und Kuratorien

Aga Khan University, London; Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit; Bundeszentrale für politische Bildung; Goethe-Institute; Stiftung Wissenschaft und Politik

Veröffentlichungen (Auswahl)

Speaking for Islam. Religious Authorities in Muslim Societies (Hg. mit Sabine Schmidtke), Leiden 2006

Anti-Semitism in the Arab World (Hg.), (= Die Welt des Islams, 46 (2006) 3)

Geschichte des Islam, München 2005

Geschichte Palästinas. Von der osmanischen Eroberung bis zur Gründung des Staates Israel, München 2002

Gottes Staat als Republik. Zeitgen. Muslime zu Islam, Menschenrechten und Demokratie, Baden-Baden 1999

The Jews in Modern Egypt, London, Seattle 1989

Ägypten unter Mubarak, Baden-Baden 1986

Aufsätze zu Geschichte, Politik und Gesellschaft des modernen Vorderen Orients, zu islamischen Bewegungen und islamischer politischer Theorie, insbesondere Menschenrechten und Demokratie

Dr. Gesine Palmer Religionsphilosophin, Autorin

Forschungsschwerpunkte

Theorie von Religion und Kultur; Jüdische Philosophie des zwanzigsten Jahrhunderts; Religionskritik in Deismus und Aufklärung.

Wissenschaftlicher Werdegang

1979-82 Studium der Pädagogik an der Ev. Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik Berlin

und der Hochschule Lüneburg

1982-85 Studium der Theologie an der Universität Hamburg

1985-87 Studium der Evangelischen Theologie und Judaistik an der FU Berlin und der Hebrew University of Jerusalem, Israel

1988-91 Studium der Evangelischen Theologie, Allgemeinen Religionsgeschichte, Judaistik, Philosophie an der FU Berlin

1992 Magister (Evangelische Theologie, Judaistik) FU Berlin

1996 Promotion Dr. Phil. (Historische Theologie) FU Berlin

1996-97 Post-Doc-Fellowship am Franz Rosenzweig Research Center for German-Jewish Literature and Cultural History, Hebrew University of Jerusalem, Israel



Lehr- und Berufstätigkeit

1995 bis 2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachgebiet Religionsgeschichte, FU Berlin

2003-06 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Interdisziplinären Forschungszentrum "FEST", Projekt "Religion und Normativität"

Seit 2007 Arbeit als freie Autorin; Lehraufträge an Hochschulen und Universitäten in Leipzig, Luzern, Berlin (HU/FU, Evang. Fachhochschule), Potsdam und Heidelberg. Gesine Palmer lebt in Berlin.

Seit 2008 Mitglied der Redaktion "Ästhetik und Kommunikation"

Veröffentlichungen (Auswahl)

Fragen nach dem einen Gott. Die Monotheismusdebatte im Kontext; Tübingen, 2007

Franz Rosenzweig Jahrbuch (Mitherausgeberin)

Mutterkonzepte. Figurationen no. 01/06, 2006

Der Protestantismus, Ideologie, Konfession oder Kultur? Königshausen & Neumann, Würzburg 2003, 288 S. mit Richard Faber

Innerlich bleibt die Welt eine. Texte von Franz Rosenzweig zum Islam Berlin 2003 (mit Yossef Schwartz)

Zweistromland von Franz Rosenzweig, Berlin, 2001

Torah - Nomos - Ius. Abendländischer Antinomismus und der Traum vom herrschaftsfreien Raum, Berlin, 1999 (gemeinsam mit Renate Haffke, Dorothee von Tippelskirch und Christiane Nasse)

Tradition und Translation. Zum Problem der interkulturellen Übersetzbarkeit religiöser Phänomene (Mitherausgeberin); Berlin/ New York, 1994

Ein Freispruch für Paulus. John Tolands Theorie des Judenchristentums, Berlin 1996

Prof. Em. Dr. Heinz Ickstadt Professor für amerikanische Literatur

Schwerpunkte in der Lehre

Die amerikanische Romantik - Die Literatur des späten 19. Js. - Fin-de-siècle und Frühmoderne - Moderne und Postmoderne (Roman, Lyrik, Malerei) - Demokratie- und Nationbegriff in der amerikanischen Literatur - Großstadtliteratur - Der kanadische Roman im 20. Jahrhundert.

Wissenschaftlicher Werdegang



Ab 1960/61 Studium der Anglistik/Amerikanistik/Germanistik (Mainz, Freiburg, Berlin). Fulbright-Stipendium an die University of Notre Dame, South Bend, Ind. 1968 Promotion an der Freien Universität Berlin. Dissertation: Dichterische Erfahrung und Metaphernstruktur: die Bildersprache Hart Cranes 1969-1978 Wiss. Assistent am Amerika-Institut der Universität München 1974-1975 ACLS-Stipendium, Visiting Scholar, Harvard Universität 1978 Professor (C4) für amerikanische Literatur, Freie Universität Berlin Seit 1991 Hochschullehrer im Graduiertenkolleg "Die USA und das Problem der Demokratie"

1993 Fellow am Advanced Studies Center der Rockefeller Foundation, Bellagio, Italien; 1996-2000 DFG Gutachter, im gleichen Zeitraum Präsident der European Association of American Studies;

Veröffentlichungen (Auswahl)

Gaetgens/Ickstadt, Hgg., *American Icons: Transatlantic Perspectives on Eighteenth- and Nineteenth Century American Art*. Chicago, 1992.

Trans-national Democracy and Anglo-Saxondom: Fears and Visions of a Dominant Minority in the 1920s, in: W. Binder, ed., *Ethnic Cultures in the 1920s in North America*. Frankfurt, 1993, S. 1-15.

Loose Ends and Patterns of Coincidence in Don DeLillo's Libra, in: Engler/Müller, Hgg., *Historiographic Metafiction in Modern American and Canadian Literature*. München, 1994, S. 299-312.

Die amerikanische Moderne, in: H. Zapf, Hg., *Geschichte der amerikanischen Literatur* Metzler, 1996.

Der amerikanische Roman im 20. Jh: Transformation des Mimetischen, Darmstadt, 1998.

Eva Hesse, Heinz Ickstadt, Hgg., *Englische und Amerikanische Dichtung*, Bd. IV München, 2000, ca. 700 S.

Kooperationspartner

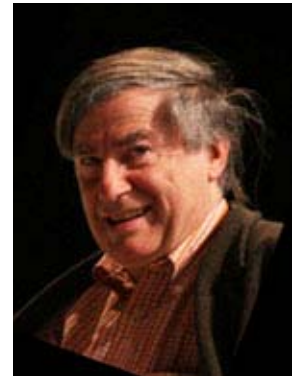
Harvard University (die Professoren Sacvan Bercovitch, Philip Fisher, Werner Sollors); Universität Copenhagen (Prof. Paul Levine); École Normale Supérieure Fontenay-St.Cloud Paris (Prof. Marc Chénétier); University of Nottingham (die Professoren Richard King, Brian Lee, Douglas Tallack); University of East Anglia at Norwich (die Professoren Christopher Bigsby, Malcolm Bradbury, Robert Clark); Universität München (die Professoren Berndt Ostendorf, Ulla Haselstein)

Prof. Dr. Richard Faber Kultur-, Literatur- und Religionssoziologe

Richard Faber studierte Germanistik, Philosophie, Religionswissenschaft und Soziologie und wurde 1973 promoviert. Seit seiner Habilitation mit einer Arbeit zur *Kritik der Konservativen Revolution* im Jahr 1977 ist er Privatdozent für Soziologie (ins. Soziologie der Literatur) an der Freien Universität Berlin.

Schwerpunkte seiner Forschungen und Veröffentlichungen

Rom- und Abendlandsideologie, der Humanismus, die Politische Theologie, Katholizismus, Protestantismus und Judentum, Atheismus, Religion, Säkularisierung, Nationalsozialismus und Faschismus sowie die 68er Kulturrevolution. Zum Spektrum der intellektuellen Persönlichkeiten, mit denen er sich auseinandergesetzt hat, zählen Hans-Joachim Schoeps, Susan Sontag, Walter Benjamin, Carl Schmitt, Johann Wolfgang von Goethe, Johann Peter Hebel, Jorge Semprún, Franziska zu Reventlow, Jacob Taubes, Ernst Bloch, Hermann Broch, Eric Voegelin, Hans Blumenberg, Friedrich Heer, Novalis und Vergil.



Richard Faber über Melville: *"Herman Melville ist einer der bedeutendsten Vertreter nicht nur der US-amerikanischen, sondern der Weltliteratur; allein schon seiner universellen Interessen und Kenntnisse wegen, zumal er letztere so kritisch wie produktiv einzusetzen versteht. Mit am deutlichsten zeigt sich das in allen die Religion im allgemeinen, Bibel und Theologie im besonderen betreffenden Ausführungen, also gerade auch in seinem umfangreichen Versepos 'Clarel'. Es bietet ein nahezu vollständiges Spektrum der christlichen Denominationen und Theologien des 19. Jahrhunderts, bei nicht geringer Berücksichtigung auch von Islam und Judentum. Die Konfliktfelder der drei abrahamitischen Schriftreligionen generell und die innerchristlichen speziell werden differenziert rekonstruiert, und zwar auf eine lebendige, dialogische und sozialpsychologische Art und Weise. Jeder, der sich auch nur für heutige Religionskonflikte interessiert, kommt allein schon deswegen 'auf seine Kosten'. 'Clarel' ist ein Rückblick in unsere Gegenwart."*

Veröffentlichungen (Auswahl)

Politische Dämonologie. Über modernen Marcionismus, Würzburg: Königshausen & Neumann 2007
Avancierte Ästhetin und politische Moralistin. Die universelle Intellektuelle Susan Sontag, Würzburg: Königshausen & Neumann 2006
Lateinischer Faschismus. Über Carl Schmitt den Römer und Katholiken, Berlin, Wien: Philo Verlag 2001.
Das ewige Rom oder: die Stadt und der Erdkreis. Würzburg: Königshausen & Neumann 2000
Erinnern und Darstellen des Unauslöschlichen. Über Jorge Semprúns KZ-Literatur, Berlin 1995
Franziska zu Reventlow und die Schwabinger Gegenkultur, Köln, Weimar, Wien: Böhlau 1993
Erbschaft jener Zeit. Zu Ernst Bloch und Hermann Broch, Würzburg: Königshausen & Neumann 1989
Roma aeterna. Zur Kritik der „Konservativen Revolution“, Würzburg: Königshausen & Neumann 1981
Abendland. Ein „politischer Kampfbegriff“, Hildesheim: Gerstenberg, 1979;
Der Collage-Essay. Eine wissenschaftliche Darstellungsform. Hommage à Walter Benjamin, Hildesheim 1979;
2., nahezu unveränderte Auflage Frankfurt am Main 2005
Die Verkündung Vergils: Reich - Kirche - Staat. Zur Kritik der „Politischen Theologie“, Hildesheim: Olms 1975
Novalis: Die Phantasie an die Macht, Stuttgart 1970

Mitherausgeber der Sammelbände

2008 Rückkehr der Religion oder säkulare Kultur, Würzburg
1999 Kunst und Religion. Studien zur Kultursoziologie und Kulturgeschichte, Würzburg
1998 Bibel und Literatur, München

Herausgeber

2005 Imperialismus in Geschichte und Gegenwart, Würzburg, darin enthalten: Melancholie und Imperialismus. Zu Herman Melvilles 'Benito Cereno', S. 241 ff

Rainer G. Schmidt, Autor und Übersetzer

Geboren 1950 in Riegelsberg/Saarland. Studium von 1968 bis 1970 an der Universität des Saarlandes (Kunstgeschichte, Philosophie, Germanistik, Soziologie). 1970 Wechsel nach Marburg mit Staatsexamen. Ab 1976 Aufbaustudium an der Freien Universität Berlin.

Zahlreiche Gedichte; ab 1978 (zusammen mit Hans Therre) Übersetzung des Gesamtwerkes von Arthur Rimbaud. 1983 schrieb Rainer G. Schmidt das Hörspiel *'Rimbaud Traumstaub'*, das vom SFB/SR produziert wurde. Er beschäftigte sich intensiv mit den Werken von Henri Michaux, Victor Segalen und Herman Melville. 1990 Teilnahme an der ersten Übersetzerwerkstatt im Literarischen Colloquium Berlin. Seine deutsche Erstübersetzung des Melville'schen Monumentalromans *'Mardi - und eine Reise dorthin'* wurde 1998 mit dem Paul-Celan-Übersetzerpreis ausgezeichnet. Die Erstübertragung des Versromans *'Clarel'* von Melville wurde 2006 im Verlag Jung und Jung, Salzburg, publiziert.



Übersetzungen (Auswahl)

- 2009 Barto Smith: DOT Eine lyrische Szene, Achilla-Presse, Butjadingen (Novelle)
- 2008 W.H.Hudson: Fernab und vor langer Zeit, Achilla-Presse (Autobiographie)
- 2007 W.H. Hudson: Müßige Tage in Patagonien, Achilla-Presse (Reiseprosa); W.H. Hudson: El Ombú, Friedenauer Presse (Erzählungen); Abdelwahab Meddeb: Zwischen Christentum und Islam. 115 Gegenpredigten, Verlag Das Wunderhorn (Essays)
- 2006 Robert Louis Stevenson/Fanny van der Griff; Stevenson: Der Dynamitverschwörer, Achilla-Presse
Herman Melville: Clarel - Pilgerreise im Heiligen Land, Jung und Jung
- 2004 Roger Caillois: Die Schrift der Steine, Droschl-Verlag (Essays);
Arthur Rimbaud: Illuminationen, Urs Engeler Editor (Prosagedichte)
- 2003 Victor Segalen: Malereien, Gemini-Verlag (Prosa)
Victor Hugo: Die Arbeiter des Meeres, Achilla-Presse (Roman)
- 2002 Aloysius Bertrand: Gaspard de la nuit, Gemini-Verlag (Prosagedichte)
- 2001 Edgar Allen Poe: Die Maske des roten Todes, Achilla-Presse (Erzählungen)
- 2000 Victor Segalen: Stelen, Droschl Verlag (Prosagedichte); Charles Simic: Grübeleien im Rinnstein (zus. m. H.M. Enzensberger, Jan Wagner, M. Krüger), Hanser Verlag (Gedichte); Joseph Conrad/Ford Madox Ford: Bezauberung, Achilla-Presse (Roman)
- 1998 Henri Michaux: Erkenntnis durch Abgründe, Droschl Verlag (Essay)
- 1997 Herman Melville: Mardi - oder eine Reise dorthin, Achilla-Presse (Roman); Mark Strand: Dunkler Hafen (zus. m. Michael Krüger, Richard Weihe), Suhrkamp Verlag (Gedichte)
- 1996 Henry Michaux: Im Lande der Zauberei/Hier Poddema, Droschl Verlag (Kurzprosa)
- 1979/80 Arthur Rimbaud: Werke I & II (zus. mit Hans Therre), Matthes & Seitz (Prosa u. Gedichte)

Preise und Auszeichnungen

- 2001/03 Arbeitsstipendien des Deutschen Übersetzerfonds
- 2003/04 Arbeitsstipendium des Deutschen Literaturfonds Darmstadt
- 1999 Aufenthaltstipendien im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf
- 1998 Paul-Celan-Übersetzerpreis
- 1993/94 Aufenthaltstipendien im Künstlerhaus Schloß Wiepersdorf
- 1990 Übersetzerwerkstatt LCB

Christian Bertram Regisseur und Autor



1952 in Berlin geboren. Studium der Germanistik, Theaterwissenschaften und Geschichte. Magister Artium (c.l.) mit einer Arbeit über den Dramatiker Heiner Müller *"Vom Abbild zum Versuchsfeld"*. Von 1970 bis 1980 war Bertram künstlerischer Leiter verschiedener Freier Gruppen. 1976 mit der Inszenierung von Bertolt Brechts *"Der Brotladen"* von Peter Stein eingeladen an die Schaubühne am Halleschen Ufer. Nach Inszenierungen für die Berliner Festwochen (*"Der herrliche Hahnrei"*, *"Comédie Molière"*) folgte 1979 die Uraufführung von *"Weltuntergang in Berlin"* von Lothar Trolle, die auch für das ZDF verfilmt wurde. 1982 inszenierte er mit den Schauspielern Otto Sander und Peter Fitz Samuel Becketts *"Mercier und Camier"* und *"Ohio*

Impromptu". Der Abend, aufgeführt an der Schaubühne am Lehniner Platz, wurde zum Theatertreffen Berlin ausgewählt.

Weitere Inszenierungen erfolgten als Radio- und Fernsehregien sowie im Rahmen von Kunstausstellungen an der Wiener Sezession und der Kunsthalle Wien. In Berlin zeigte er 1995 die deutsche Erstaufführung von Pierre Corneilles *"Medea"*. 1999/2000 folgte die Zusammenarbeit mit Rolf Hochhuth bei *"Wessis in Weimar"* am Schlosspark-Theater Berlin. 2000/2001 brachte Christian Bertram *"ZIW, jenes Licht- Schauplatz der Stimmen, Gedächtnis der Zukunft"*, zum 30. Todestag des Dichters Paul Celan auf die Bühne. Im Sommer 2002 inszenierte er eine Veranstaltungsreihe mit Texten der Aufklärung in Schloss und Theater Rheinsberg. Vorträge und Publikationen mit kunst-philosophischen Schwerpunkten, wie z. B. *"Herman Melville - Das Leiden Denken"* (Verlag Königshausen & Neumann); *"Pierre Klossowski - Zeichen der Huldigung und des Begehrens"* (Museum Ludwig, Köln)

Letzte Theaterarbeiten

"Robert Walser - Mikrogramme", Berlin/Zürich/Herisau/Kopenhagen Uraufführung 2005/06;

"Pierre Klossowski - Lebendes Geld" Uraufführung Berlin, 2008;

"Herman Melville - Clarel | American Palestine - Eine Reise im Heiligen Land", Uraufführung Berlin 2009.

Christian Bertram ist Vorsitzender des Vereins "mahagonny - Theater Kunst Kulturarbeit Berlin" und künstlerischer Leiter der Veranstaltungsreihe MEDIUM TAUT in der wieder aufgebauten Max-Taut-Aula in Berlin-Lichtenberg.